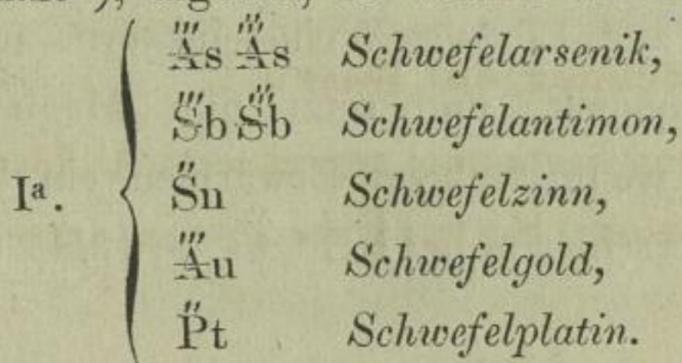


Diesen mit I. bezeichneten Niederschlag filtrirt man ab und stellt die durchgelaufene Flüssigkeit zur weiteren Untersuchung bei Seite. Nachdem der Niederschlag vollständig ausgesüsst worden ist, wird er mit Schwefelwasserstoffschwefelammonium ($\overset{N}{\text{H}}^4 \overset{H}{\text{H}}$), welches etwas freien Schwefel enthält ²⁾, digerirt, es werden dadurch gelöst:



Die Lösung wird filtrirt und bis zur sauren Reaction mit Chlorwasserstoffsäure versetzt, hierdurch werden die gelösten Schwefelmetalle wieder gefällt. Der Niederschlag wird ausgewaschen und dann mit kohlensaurem Ammoniak geschüttelt, wodurch

Schwefelarsenik

gelöst wird; aus der filtrirten Lösung wird dasselbe

¹⁾ Wenn Schwefelwasserstoff mit einem Metalloxyd $\overset{R}{\text{R}}$ in Berührung kommt, so ist $\overset{R}{\text{R}} + \overset{H}{\text{H}} = \overset{R}{\text{R}} + \overset{H}{\text{H}}$, oder mit $\overset{R}{\text{R}}$, so ist $\overset{R}{\text{R}} + 3\overset{H}{\text{H}} = \overset{R}{\text{R}} + 3\overset{H}{\text{H}}$. Entsteht durch Schwefelwasserstoff blos eine milchichte Trübung, so rührt dieses von ausgeschiedenem Schwefel her und lässt namentlich die Gegenwart des Eisenoxyds vermuthen, denn $\overset{R}{\text{Fe}} + \overset{H}{\text{H}} = 2\overset{R}{\text{Fe}} + \overset{H}{\text{H}} + \text{S}$.

²⁾ Zinnsulphür ($\overset{R}{\text{Sn}}$) ist in reinem Schwefelwasserstoffschwefelammonium unlöslich; um gelöst zu werden, muss es durch den freien Schwefel in Sulphid umgewandelt werden.